

Pfarrbrief Ostern 2024

Pfarreiengemeinschaft
Göggingen-Inningen



St. Georg und Michael
St. Peter und Paul
St. Johannes Baptist



www.pg-goeggingen-inningen.de

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Grußwort.....	3
Gottesdienste.....	8
Schöpfung.....	10
Pfarreiengemeinschaft.....	14
Glaube und Leben.....	19
Soziales.....	28
Senioren.....	34
Kinder und Jugend.....	37
Ostergeschichte.....	45
Impressum.....	47



In dem vorliegenden Heft haben sich Menschen aus unserer Pfarreiengemeinschaft mit dem sehr aktuellen Thema „**Schöpfung**“ auseinandergesetzt und dazu interessante Beiträge formuliert. Darüber hinaus können Sie sich über vieles aus dem Leben unserer kirchlichen Gemeinden informieren, teilnehmen, mitmachen und sich von dem einen oder anderen Gedanken inspirieren lassen. **Wir wollen eine für alle Menschen offene und gastfreundliche Kirche sein.**



Herzlich einladen dürfen wir Sie zur Feier unserer Osterliturgie. Die Auf-erweckung Jesu Christi ist Grund zu großer Freude. Denn: Gott hat den Tod besiegt und schenkt trotz aller Bedrohung und Gewalt ein Leben in Fülle. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Der große Oster-Pfarrbrief erscheint mit einer Auflage von 9.000 Exemplaren. Wichtig ist, dass dank der gedruckten Ausgabe, die Agnes Hörter mit professionellem Layout in eine ansprechende Form bringt, fast alle Haushalte in unserem Gebiet erreicht werden können. Der große Pfarrbrief

ermöglicht, sich als Pfarreiengemeinschaft im modernen städtischen Umfeld zu positionieren und Zeugnis von unserem christlichen Engagement zu geben. Immer wieder kommt der Hinweis, aus ökologischen Gründen auf eine Papierform zu verzichten. Dem steht jedoch die Erfahrung gegenüber, dass vor allem ältere Menschen ohne digitalen Zugang sich über unseren Pfarrbrief freuen und auch jüngere Menschen durch dieses Medium auf uns aufmerksam werden. Stichproben zeigen, dass rund 80 % der Pfarrbriefe gelesen werden. Der Druck erfolgt auf umweltfreundlichem Papier.

***Thomas Seibert,
Pastoralreferent***

Liebe Leserin, lieber Leser!

Von Anfang bis Ende präsentiert die Bibel eine erstaunliche und schöne Vision: **Die Welt ist ein kostbares Geschenk des gütigen und gnädigen Gottes. Der Name für dieses Verständnis der Welt als Geschenk ist „Schöpfung“.**

Die moderne Schöpfungstheologie betont den Beziehungscharakter des Schöpfungsgeschehens. Gott erschafft die Welt und bleibt in Beziehung zu ihr. Es entstehen Beziehungen in der Form eines Dreiecks zwischen Gott, den Menschen und der außermenschlichen Schöpfung. Gleichzeitig tauschen sich die Menschen mit der Natur aus. Gott freut sich an der gesamten Natur, von der die Menschen ein Teil sind: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut“ (Genesis 1,31). Die Bibel lehrt, dass jeder Mensch aus Liebe erschaffen wurde, als Abbild Gottes und ihm ähnlich (Gen 1,26). Diese Aussage macht uns die unermessliche Würde jedes Menschen deutlich; er ist nicht bloß etwas, sondern jemand.

„Das menschliche Dasein ist auf drei fundamentale, eng miteinander verbundene Beziehungen gegründet: die Beziehung zu Gott, zum Nächsten und zur Erde.“, schreibt Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Laudato Si* (LS 66). Der Blick der Glaubenden auf die Natur ist erfüllt vom Staunen über die Liebe Gottes, die in seiner Schöpfung Gestalt geworden ist. „Die Liebe Gottes



ist der fundamentale Beweggrund der Schöpfung“ (LS 77). Die Schönheit der Natur wahrzunehmen und durch sie die Liebe Gottes zu erahnen, ist eine zentrale Dimension des Schöpfungsglaubens und in sich schon ein Beziehungsakt.

„Wir sind nicht Gott. Die Erde war schon vor uns da und ist uns gegeben worden“ (LS 67). Jede Gemeinschaft darf von der Erde das nehmen, was sie zu ihrem Überleben braucht. Sie hat aber auch die Pflicht, sie zu schützen und das Fortbestehen ihrer Fruchtbarkeit für die kommenden Generationen zu gewährleisten. Denn „dem Herrn gehört die Erde“ (Psalm 24,1), ihm gehört letztlich „die Erde und alles, was auf ihr lebt“ (Dtn 10,14). Darum lehnt Gott jeden Anspruch auf absolutes Eigentum ab: „Das Land darf nicht endgültig verkauft werden; denn

das Land gehört mir, und ihr seid nur Fremde und Halbbürger bei mir“ (Levitikus 25,23). Diejenigen, die das Land bebauten und hüteten, mussten seinen Ertrag teilen, besonders mit den Armen, den Witwen, den Waisen und den Fremden.

„Wir sind aufgerufen zu erkennen, dass die anderen Lebewesen vor Gott einen Eigenwert besitzen und ihn schon allein durch ihr Dasein preisen und verherrlichen“ (LS 69). Die Liebe Gottes ist der fundamentale Beweggrund der gesamten Schöpfung: *„Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen“* (Weish 11,24). *„Sogar das vergängliche Leben des unbedeutendsten Wesens ist Objekt seiner Liebe, und in diesen wenigen Sekunden seiner Existenz umgibt er es mit seinem Wohlwollen.“* (LS 77).

Wenn wir den Wert und die Zerbrechlichkeit der Natur erkennen und zugleich die Fähigkeiten, die der Schöpfer uns verliehen hat, wahrnehmen, erfordert das, heute mit dem modernen Mythos vom unbegrenzten materiellen Fortschritt Schluss zu machen.

Heute sind wir uns unter Gläubigen und Nichtgläubigen darüber einig, dass die Erde im Wesentlichen ein gemeinsames Erbe ist, dessen Früchte allen zugutekommen müssen.

Nie hatte die Menschheit so viel Macht über sich selbst und nichts kann garantieren, dass sie diese gut gebraucht - vor allem, wenn man bedenkt, in welcher Weise sie sich gerade jetzt ihrer bedient.

Der Mensch ist nicht völlig autonom. Seine Freiheit wird manchmal krank, wenn er sich den unsichtbaren Kräften des Unbewussten, der unmittelbaren Bedürfnisse, des Egoismus und der Gewalt überlässt. Er mag über oberflächliche Mechanismen verfügen, um die Macht zu kontrollieren, doch wir können feststellen, dass er heute keine solide Ethik, keine Kultur und Spiritualität besitzt, die ihm wirklich Grenzen setzt und ihn in einer klaren Selbstbeschränkung bändigen oder zügeln. Da Gott die gesamte Schöpfung liebt, einschließlich der physischen Welt - also der Welt der Stöcke und Steine, der Pflanzen und Tiere, der gesamten Natur, ist es auch für uns Menschen die Pflicht, die natürliche Welt zu lieben und für sie zu sorgen.

Pater Benny Augustine MST

Liebe Schwestern und Brüder,
einen herzlichen Gruß im Namen der
kleinen Schwester.

Bei uns in der lutherischen Kirche wird gerne vom Priestertum aller Gläubigen gesprochen. In Kontroversen wird es auch gerne gegen das *Amt (Ministerium Verbi Divini: d.h. Diener des göttlichen Wortes)* ausgespielt, zu dem man in besonderer Weise berufen und in einem Gottesdienst durch Handauflegung und Gebet beauftragt wird. In der römischen Tradition wurde es ursprünglich in niederen und höheren Weihen, heute als *dreigliedriges Amt (Diakon, Presbyter, Bischof)* ausdifferenziert. Bei uns Evangelischen gibt es nur ein *Amt*, das funktional bestimmt und auf Dauer angelegt ist. In allen Fällen ordnieren die Kirchen Menschen, in der Regel Männer, in dieses *Amt*. Darum soll es in meinen kurzen Gedanken aber nicht gehen.

Christus beruft uns in der Taufe in sein Volk. Der heilige Paulus umschreibt das im *Brief an die Römer* mit dem Bild, dass wir auf Israel aufgepfropft sind. Gott erwählt sich ein Volk, das er durch seine Gegenwart heiligt und zu einer *heiligen und königlichen Priesterschaft* beruft. – Ungewohnt für uns Individualisten ist diese Würde kollektiv gemeint. Und dennoch sind wir alle, die wir auf Christus getauft sind, berufen, *Könige, Priester* und *Propheten* zu sein. Weil Christus sich uns einverleibt hat (Taufe) und wir ihn uns einverleiben



(Abendmahl und Hören auf sein Wort). Wir sind Teil von ihm und haben Anteil an seiner Mission für diese Welt.

Was heißt das für uns? – Sollen wir jetzt alle herumrennen in seltsamen Gewändern und „herumpriestern“? – Nein, das nicht. Aber wir sind beschenkt mit einem unmittelbaren Draht zu Gott. Gott verspricht uns zu hören. Gott liebt es, wenn wir mit ihm sprechen. Gott liebt es, wenn seine Kinder sich verbünden und ihm mit ihren Bitten und Anliegen im Ohr liegen. Das ist unsere Aufgabe als *allgemeine Priester*: Unsere kleine Welt, die Familie, die Freunde, die Menschen auf der Arbeit - unsere Alltagswelt eben – im Gebet vor Gott zu bringen als priesterlichen Dienst.

Wir sind als Menschen berufen, Auge, Mund und Ohr der Schöpfung zu sein. Den Dingen einen Namen zu geben (1. Buch Mose, 1. Kapitel) und sie mit Gott zu verbinden. Wir sind Priester, weil wir der Connex, also ein Verbin-

dungsteil, zwischen Himmel und Erde sind. – Durch den (Sünden)Fall aber ganz oft der *missing link*.

Die Schöpfung zu bebauen und zu bewahren – Gärtner im Schöpfungsgarten Gottes sein – wird ergänzt und vertieft, indem wir diese Welt auch bebeten. Wenn wir die lebendige Ver-

bindung sind, wird jeder Ort zum Gottesdienst und jede Handlung, jedes Tun priesterlich.

Eine gesegnete Fastenzeit und freudiges Osterfest!

***Ihr Pfarrer Peter Gürth,
Lutherische Dreifaltigkeitskirche***

Das brauche ich nicht

Wie kann gutes Leben für mich, für alle Menschen, auch die zukünftigen gelingen? Der Filmregisseur Wim Wenders drehte in Tokio den Film: *Perfect days*. Er zeigt darin einen Mann, der als Toilettenreiniger arbeitet. Er führt ein ganz einfaches und bescheidenes Leben in dieser Mega-City. Er lebt in einer ganz kleinen Wohnung. Sein Leben hat einen festen Rhythmus. Morgens, wenn er erwacht, blickt er zum Himmel und genießt die Sonne oder die Wolken. Seine Arbeit erledigt er konzentriert und sauber. Immer wieder fotografiert er Bäume im Park und pflegt in seiner Wohnung liebevoll kleine Bäumchen. Wenn er Menschen begegnet, spricht er wenig, aber er hört zu und antwortet in wenigen, auf das Wesentliche zielenden Worten. Oberflächliches Gerede ist nicht seine Sache. Abends liest er literarische Bücher, die er sich in einem Gebrauchtbücherladen besorgt. Dieser Mann erweckt den Eindruck, dass er mit dem einfachen Leben zufrieden ist. Der Schriftsteller John von Duffel

hat ein Buch geschrieben mit dem Titel: *Das Wenige und das Wesentliche*. Er fragt darin: Wie lebe ich richtig? In der Politik und der Wirtschaft wird Verzicht negativ gesehen. Duffel aber betont dagegen, dass wir Menschen dann Glück erleben, wenn das Wenige und das Wesentliche zusammenfallen. Verzicht bezeichnet er als Befreiung vom Unwesentlichen. Verzicht weist uns auch darauf hin, dass wir nicht allein leben können. Wir brauchen einander, die Welt und das, was er das Unverfügbare nennt. Wir müssen auf das Unverfügbare achten lernen. Leben wir so, dass unsere Erde für alle Menschen ein bewohnbarer Planet bleibt? Wir dürfen in Bezug auf die Schöpfung, die Natur nicht vergessen: Die Natur braucht uns nicht, wir aber brauchen die Natur. Deshalb ist ein bewusster, auf das Wesentliche ausgerichteter Lebensstil sinnvoll und für eine gute Zukunft notwendig.

Fritz Manzeneder

Gottesdienste in der Karwoche und am Osterfest

PALMSONNTAG – Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Kollekte für das Hl. Land

Sa. 23.03.24

16.30 Uhr PuP *Mäuse*-Gottesdienst zum Palmsonntag im
Pfarrheim PuP (16.00 Uhr Basteln)
18.00 Uhr GuM Vorabendmesse zum Palmsonntag

So. 24.03.24

09.00 Uhr HeK Klinikgottesdienst
09.15 Uhr GuM Palmweihe am Roncallihaus, Prozession zur Kirche und
Eucharistiefeyer mit Segnung der Palmbuschen und
Osterkerzenangebot
09.30 Uhr PuP Palmweihe , Prozession zur Kirche und Familiengottes-
dienst mit Segnung der Palmbuschen und Osterker-
zenangebot (Basteln für Kinder ab 08.45 Uhr im Pfarr-
heim)
10.45 Uhr JoB Palmweihe am Spielplatz, Prozession zur Kirche und
Familiengottesdienst mit Segnung der Palmbuschen

DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN UND STERBEN, VON DER GRABESRUHE UND VON DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

Do 28.03.24 GRÜNDONNERSTAG

19.00 Uhr JoB Abendmahlsliturgie mit Kirchenchor
- anschl. Agape der Jugend
19.00 Uhr PuP Abendmahlsliturgie, anschließend Betstunde

Fr. 29.03.24 KARFREITAG

07.00 Uhr PuP Offene Kirche zum stillen Gebet
09.00 Uhr HeK Kreuzweg in der Hessinglinik
15.00 Uhr PuP Kinderkruzweg - Treffpunkt Pfarrhof
– im Anschluss Osterkerzenbasteln

15.00 Uhr PuP	<i>Mäuse-Kreuzweg</i> im Pfarrheim - im Anschluss Osterkerzenbasteln
15.00 Uhr GuM	Feier vom Leiden und Sterben Christi – Karfreitagsliturgie
15.00 Uhr PuP	Feier vom Leiden und Sterben Christi – Karfreitagsliturgie
18.00 Uhr PuP	Stilles Gebet am Hl. Grab
19.00 Uhr PuP	Betstunde am Hl. Grab
19.00 Uhr JoB	Karfreitagsmeditation mit Texten und Musik

Sa. 30.03.24 Karsamstag

07.00 Uhr PuP	Offene Kirche zum stillen Gebet am Hl. Grab
08.30 Uhr JoB	Gebet zum Karsamstag

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

Sa. 30.03.24

21.00 Uhr PuP	Feier der Osternacht
21.00 Uhr GuM	Feier der Osternacht – mit Schola

So. 31.03.24 OSTERSONNTAG

Kollekte für die Gemeinde

05.30 Uhr JoB	Familiengottesdienst am Ostermorgen - im Anschluss Osterfrühstück mit mitgebrachten Speisen
09.00 Uhr HeK	Klinikgottesdienst
09.30 Uhr PuP	Festgottesdienst
10.00 Uhr GuM	Festgottesdienst – mit Streicher
18.00 Uhr JoB	Feierliche Ostervesper

Mo. 01.04.24 OSTERMONTAG

09.15 Uhr GuM	Festgottesdienst – mit Kirchenchor
09.30 Uhr PuP	Familiengottesdienst
10.45 Uhr JoB	Festgottesdienst – mit Fagottensemble, Orgel und Gesang (Familie Albertshauser)

Laudate Deum - Papstschreiben zum Thema: Sorge um unsere Umwelt

Papst Franziskus hat zehn Jahre nach der Umweltenzyklika *Laudato Si* mit *Laudate Deum* ein weiteres Werk zu Fragen von Umwelt und Gerechtigkeit verfasst. Er betont, dass unsere Sorge füreinander und die Sorge für die Erde eng miteinander verbunden sind. Der Klimawandel ist eine unserer größten Herausforderungen. Dessen Auswirkungen gehen vor allem zu Lasten der Ärmsten. Alle spüren bereits die Auswirkungen des Klimawandels: Hitzeperioden, Dürre, Überschwemmungen und starke Regen- und Schneefälle. Aufgrund solcher Ereignisse werden in wenigen Jahren viele Menschen umziehen müssen. Es ist möglich, dass wir bereits in zehn Jahren die Obergrenze von 1,5 Grad erreicht haben.

Schäden haben lange Folgen. Bestimmte Entwicklungen können wir nicht mehr aufhalten, aber wir können dramatischere Folgen vermeiden. Es braucht dringend eine erweiterte Sicht auf die Dinge. Wir haben eine Verantwortung für das Erbe, das wir hinterlassen. Niemand kann sich allein retten.

Viele erwarten, dass allein durch technische Neuerungen Gutes entsteht. Es gilt aber zu bedenken, dass die natürlichen Ressourcen der Erde nicht unbegrenzt sind. Die Welt um uns herum ist kein Objekt der Aus-

beutung. Es braucht eine gesunde Interaktion zwischen Mensch und Natur. Wir haben beeindruckende technologische Fortschritte gemacht, wir sind uns aber nicht bewusst, dass wir für das Überleben zu gefährlichen Wesen geworden sind. Die Logik des maximalen Profits macht die aufrichtige Sorge um unser *gemeinsames Haus* unmöglich. Wir müssen uns die Frage nach dem Sinn unseres Erdenlebens machen.

Das Gute und die Gerechtigkeit müssen jeden Tag neu errungen werden. Das gilt im persönlichen Bereich und ebenso in der Politik. Multilaterale Abkommen sind nötig. Auf das weltweite Gemeinwohl und die Verteidigung der Menschenrechte muss verstärkt geachtet werden. Die getroffenen Vereinbarungen der Klimakonferenzen sind wirklich umzusetzen. Wenn wir länger warten, werden die Kosten wesentlich höher sein. Es braucht die Beteiligung von allen. Jede Familie hat zu bedenken, dass die Zukunft ihrer Kinder auf dem Spiel steht.

Echter Glaube verwandelt das ganze Leben. Wir sehen die Verbindung zu den anderen und zur Schöpfung in einem neuen Licht. Wir sind eingeladen zu einem Weg der Versöhnung mit der Welt, der alle Menschen und Lebewesen umfasst.

**Fritz Manzeneder, Vorsitzender
des Pfarrgemeinderates
St. Peter und Paul**



“SAUBER IST IN,
IN INNINGEN”

ERDE- UNSER ALLER PLANET MÜLLSAMMELAKTION 16.3. 10 UHR

TREFFPUNKT: DORFPLATZ
SAMMELORTE: SPIELPLÄTZE, SCHULWIESE, DORFPLATZ, WERTACH
GEMEINSAMER ABSCHLUSS MIT IMBISS AM DORFPLATZ

KONTAKT: FRIEDRICH MANZENEDER, PGR-VORSITZENDER
E-MAIL: A.MANZENEDER@POSTEO.DE

VERANSTALTER: PFARREI ST. PETER UND PAUL INNINGEN



Kleine Helfer - Große Wirkung

Effektive Mikroorganismen können im Haushalt und in der Gärtnerei einen großen Nutzen haben. Am 19. Januar hat der Arbeitskreis Umwelt in St. Peter und Paul zu einem gut besuchten Vortrag eingeladen. Die rund 50 interessierten Personen konnten sich über die kleinen Mikroben und ihr Können sachkundig informieren. Hildegard Muschik erläuterte in ihrem Vortrag sehr anschaulich, wie es zu diesem energiereichen Cocktail *Effektive Mikroorganismen (EM)* kam, wofür diese Organismen erforscht wurden, wie man sie zuhause kostengünstig vermehren kann und wie sie sich im Haushalt einfach und effektiv einsetzen lassen.

Im zweiten Teil berichtete Ulrich Hagenbusch von der Inninger Gärtnerei lebendig, wie er die kleinen Helferlein in seiner Gärtnerei verwendet und dadurch einen gesunden und aktiven Boden bewirkt, aus dem man gesunde und stabile Pflanzen ernten kann. „Würde die *EM-Technologie flächendeckend in vielen Ländern eingesetzt*“, so der Erfinder Prof. Dr. Higa, „*könnte die Umweltverschmutzung beseitigt werden, die Böden würden gesund und ertragreich sein und die Gewässer wieder sauber.*“

Für Fragen oder Vorträge, auch im kleinen Kreis, steht Hildegard Muschik gerne zur Verfügung:
www.RaumzumSein.com

**Fritz Manzeneder und
Thomas Seibert**

Verantwortung für die Schöpfung

Vor über 55 Jahren entstand dieses ganz besondere Foto mit dem Titel *Earthrise - Erdaufgang*. William Anders gehörte zur Besatzung von *Apollo 8*. Er fotografierte am 24. Dezember 1968 die über dem Mond aufgehende Erde. Das *Time Magazine* zählt *Earthrise* zu den 100 einflussreichsten Fotografien. Diese Aufnahme inspirierte vor allem auch die Umweltbewegung. Es ist das erste Bild, das die Welt von oben zeigt. Die Welt als

Teil des Weltalls - als Teil von allem, was ist - als Teil der Schöpfung. Nach christlichem Verständnis verdankt sich dieser Planet Gott, dem Schöpfer, der alles geschaffen hat. Ein Staubkorn im Weltall, aber ein Sonderfall, weil er bunt ist und unglaublich schön. Die Erde ist so schön, dass sie umorgt werden muss. Schon lange vor dieser Erstaufnahme der Welt lässt sich eine Affinität der katholischen Volksfrömmigkeit zur

Schöpfung feststellen: Flurkreuze und -kapellen, Feld- und Flurumgänge, Wetterprozessionen, der Wettersegen mit seiner Bitte um gedeihliches Wetter für die Ernte sowie um Bewahrung vor Unwettern und Katastrophen zeugen davon. Hier kommt das katholische Prinzip der Verleiblichung zum Tragen. Es entspringt der Überzeugung, dass Gottes Zuwendung zum Menschen – in der Sprache der Theologie mit dem Wort „*Gnade*“ bezeichnet – keine nur innerliche, nur geistige, nur unsichtbare Wirklichkeit ist, sondern sichtbar, konkret und leibhaftig erfahrbar werden möchte.

Diese schöne Welt ist bedroht in vielfältiger Weise. Bereits vor acht Jahren sorgte Papst Franziskus mit seiner Enzyklika *Laudato Si* für Aufsehen. Erstmals setzte sich ein Papst in einem Lehrschreiben mit dem Thema Umweltkrise auseinander. Leider ist seitdem nicht viel passiert und so versucht unser Papst den Druck zu erhöhen. Er hat vor einem halben Jahr nochmals ein Schreiben herausgegeben mit dem Titel *Laudate Deum*.

Der Papst ruft darin zu zügigen und umfassenden Maßnahmen gegen die Klimakrise auf und spricht sich gegen die Leugnung des Klimawandels aus. Mit der Zeit sei ihm klar geworden, „*dass wir nicht genügend reagieren, während die Welt, die uns umgibt, zerbröckelt und vielleicht vor einem tiefen Einschnitt steht.*“



Die *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK)* hat schon 2010 mit der Einführung eines *ökumenischen Tages der Schöpfung* ein wichtiges Zeichen gesetzt. Gemeinsam arbeiten wir Christinnen und Christen an dem Auftrag, den uns Gott gegeben hat, als Teil dieser Schöpfung Verantwortung für sie zu übernehmen. Gemeinsam bekennen wir Gott als den Schöpfer. Gemeinsam feiern wir das Lob des Schöpfers und danken ihm für alle seine guten Gaben. Der Tag der Schöpfung ist daher eine gute Gelegenheit, unsere Verantwortung neu ins Bewusstsein zu rufen. Die Kolpingfamilie Göggingen möchte dies gerne aufgreifen und im Herbst dieses Jahres zu einem Tag der Schöpfung einladen. Nähere Informationen folgen.

Nikolaus Bernhard
Klinikseelsorger

Vortrag: Frühjahrskur mit Heilkräutern

Wir laden Sie herzlich zu einem spannenden Vortrag über Heilkräuter, deren Wirkung und wie sie richtig angewendet werden ein. Starten Sie nach einer Heilkräuter-Frühjahrskur wieder mit neuem mit Schwung durch! Referentin: Beatrix Rozanski
8. April, 14.00 Uhr, Pfarrheim St. Peter und Paul, Bobinger Str. 59, Inningen



Bild: pixabay

Kontakt: Renate Bund, Renate Sauter, Thomas Seibert

Gemeinsam geht es besser

Die beiden Pfarreien *St. Georg und Michael* und *St. Johannes Baptist* wollen in der Zukunft ihren Weg gemeinsam gehen. Schon seit Jahren gibt es eine enge und glückliche Zusammenarbeit in den Bereichen Pfarrjugend und Ministranten. **Seit der letzten Pfarrgemeinderatswahl 2022 besteht ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat unter Leitung von Christa Meitinger.**

Durch den Zusammenschluss ist eine gut abgestimmte und effiziente pastorale Planung möglich. In diesem Zuge ist es sehr naheliegend und sinnvoll, dass ebenso die beiden Kirchenverwaltungen gemeinsam arbeiten. Im Herbst 2023 wurde ein Prozess begonnen, um die Gemeindemitglieder und das Bistum einzubinden. Im Januar 2024 gab es einen öffentlichen und gut besuchten Informationsabend, der von Herrn Pfarrer

Nikolaus Wurzer M.A. und Roland Weber, Gemeindeberater beim Bistum Augsburg, vorbereitet und geleitet wurde. Dazu wurden alle interessierten Gemeindemitglieder eingeladen. Fast alle der Anwesenden begrüßten den vorgeschlagenen Weg, die *Katholische Kirchenstiftung St. Johannes Baptist* der benachbarten und älteren *Katholischen Kirchenstiftung St. Georg und Michael* zuzulegen. Dem entspricht die rechtliche Zulegung der Kuratiekirchengemeinde *St. Johannes Baptist* zur *Kirchengemeinde St. Georg und Michael*. Der Plan ist, bis zur Mitte bzw. Herbst des Jahres, diesen Prozess der Zulegung abzuschließen und zum 1. Januar 2025 zu vollziehen. Die gemeindlichen Aktionen und Angebote sowie die Gottesdienste werden weiterhin in beiden Kirchengebäuden stattfinden!

Thomas Seibert

Wahl der Kirchenverwaltung 2024

Auf pfarrlicher Ebene gibt es seit etwa zweihundert Jahren in der Kirchenverwaltung die Möglichkeit von Frauen und Männern, Verantwortung zu übernehmen und Kirche mitzugestalten.

Auch wenn die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KV meist im Hintergrund agieren, so sind die Ergebnisse ihrer Arbeit doch für alle sichtbar:

Die Gebäude und Räume der Pfarrei werden in Stand gehalten, Baumaßnahmen fachgerecht organisiert, Gelder für wichtige Anschaffungen bereitgestellt und das nötige Personal angestellt.

Die Kirchenverwaltung ist das rechtliche Organ der Kirchenstiftung. In der Kirchenverwaltung fallen sehr viele Entscheidungen, die das Leben in der Pfarrei maßgeblich steuern und prägen:

Wo will die Pfarrei künftig investieren? Welche Mittel werden wofür bereitgestellt? Welche Angebote sollen ausgebaut werden? Wo wird welches Personal benötigt?

Die Diözese überlegt derzeit, den Kirchenstiftungen aus den Kirchensteuerermitteln ein bestimmtes Budget zuzuweisen, mit dem die Kirchenverwaltung haushalten kann. Die Verwendung des Geldes würde eigenverantwortlich entschieden. Das Zu-

schusswesen wäre damit weitgehend aufgehoben.

Am Jahresende geht die sechsjährige Amtsperiode der bestehenden Kirchenverwaltung zu Ende und es wird neu gewählt.

Dazu braucht es geeignete Personen aus der Pfarrei, die bereit sind, zu kandidieren und als Vertretung der Pfarrei Verantwortung zu übernehmen und die Kirche vor Ort mitzugestalten.

Bereits jetzt möchte ich Sie einladen, Ihr Interesse an Ihrer Mitwirkung in der KV zu signalisieren oder auch Personen vorzuschlagen, die Sie kennen und für besonders geeignet halten. Schreiben Sie zu diesem Zweck gerne eine Mail an mich (nikolaus.wurzer@bistum-augsburg.de).

Die Kirchenverwaltung ist ein wichtiger Dienst an den Menschen, von dem alle profitieren.

Deshalb danke ich den engagierten Mitgliedern unserer derzeitigen Kirchenverwaltungen für ihre wichtige Arbeit, die sie seit ihrer Wahl im Jahr 2018 leisten!

Im Laufe des Jahres wird es weitere Informationen zur Tätigkeit der Kirchenverwaltung, zu den Aufgaben der Mitglieder und zum Ablauf der Wahl im November 2024 geben.

Nikolaus Wurzer M.A., Pfarrer

Bericht des Kirchenpflegers von St. Peter u. Paul

Udo Jürgens hat gesungen: „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an!“ Meine kleineren und manchmal auch größeren *Wehwehchen* weisen mich immer wieder in meine Schranken und ich merke, dass ich mich nun eher auf die Zielgerade zubewege. Wir sind eben „nur Gast auf Erden“ für eine begrenzte Zeit.

Jesus sagte: „Jeder, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt“ (Johannes 11,25). Dieser Satz ist für uns gläubige Christen mehr als ein Trost. Wir dürfen in der Gewissheit leben, dass wir mit Jesus Christus ewig leben! Diese Überzeugung – ja Tatsache – dürfen wir an Ostern feiern!

Ich möchte diese Gedanken zum Anlass nehmen, Sie liebe Pfarrgemeindemitglieder, auf eine Besonderheit in unserer Gemeinde aufmerksam zu machen: Die Pfarrgemeinde hat seit mehreren Jahren ein Gemeindegrab auf dem Inninger Friedhof. In diesem Grab können sich Menschen bestatten lassen, die kein eigenes Grab haben oder wollen. **Es ist gedacht für Menschen, die zum Beispiel keine Angehörigen in Augsburg haben, die ihr Grab pflegen und regelmäßig besuchen.** Die Kirchenstiftung hat dieses Grab gekauft und mit Grabstein, Laterne und Blumenvase ausgestattet. Die Namen der Verstorbenen werden auf dem Stein angebracht und die Grabpflege wird für

15 Jahre übernommen. Nach dieser Zeit wird der Name entweder entfernt, oder - bei zeitversetzt verstorbenen Ehepaaren - solange weitergeführt, bis beim zuletzt verstorbenen Partner die 15 Jahre vergangen sind.

Es besteht die Möglichkeit der Erd- und Feuerbestattung. Es können sich alle, die in Inningen wohnen und das 75. Lebensjahr erreicht haben, *ein-kaufen*. Ausnahmen sind selbstverständlich möglich. Ein Vertrag beinhaltet die gesamten Grabkosten. Kosten für die Bestattung selbst (Standesamt, Bestattungsunternehmen, Musik u.a.) müssen von den Hinterbliebenen getragen werden. Nähere Informationen können im Pfarrbüro eingeholt werden. Selbstverständlich stehe auch ich und jedes andere Mitglied der Kirchenverwaltung für Nachfragen zur Verfügung. „Jesus lebt – er lebt, das Grab ist leer“. Mit diesem Lied werden wir uns an der Auferstehungsfeier jubelnd daran erinnern. In diesem Sinne wünsche ich im Namen der gesamten Kirchenverwaltung Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Kontakt: Tel.: 0821/99 17 17

E-Mail:

Gerhard.Schaeferling@gmail.com

**Gerhard Schäferling,
Kirchenpfleger**

Vielfältig Gottesdienst feiern

Im Herbst 2023 haben sich zwölf Frauen und Männer der Pfarreiengemeinschaft auf den Weg gemacht, um sich mit der Vielfalt der Gottesdienste in unserer Kirche zu beschäftigen. Der Schwerpunkt dieses Ausbildungskurses lag auf der *Wort-Gottes-Feier*. Sie ist eine ganz eigenständige Gottesdienstform, die schon vom *II. Vatikanischen Konzil* für die Gemeinden gewünscht wurde. Es ist keine Notlösung, wenn kein Priester für die Feier der Eucharistie zur Verfügung steht.

Die Erfahrung zeigt jedoch auch, dass die Gemeinden oft diese Form des Gottesdienstes nicht angenommen haben. Dieses Verhalten hat sicherlich die Motivation von Frauen und Männern, solche Gottesdienste vorzubereiten und zu leiten, nicht gesteigert. Deshalb bin ich sehr froh und dankbar, dass der Kurs einen so guten Zuspruch fand. Das Team wird regelmäßig in der Pfarreiengemeinschaft *Wort-Gottes-Feiern* vorbereiten und auch leiten. Für eine weitere Vertiefungsphase haben sich acht Frauen und Männer aus dem Kreis bereiterklärt. Im Laufe dieses Jahres werden sie verschiedene Bildungstage besuchen und sich so auf die Bischöfliche Beauftragung vorbereiten. Begleitet wird das Team von Pfarrer Wurzer.

Dieser wertvolle Dienst wird künftig noch nötiger sein. Eine Gemeinde braucht das gemeinsame Gebet und wird von der Mitte, von Christus, aufgebaut. Ich möchte Sie bitten, diesen Dienst unserer Brüder und Schwestern anzunehmen und das Gotteslob in den vielfältigen Formen in den Gemeinden anzustimmen.

Nikolaus Wurzer M.A., Pfarrer

Stimmen aus dem Kreis der Teilnehmenden:

Der *Wort-Gottes-Kurs* macht uns allen deutlich, dass Gottesdienst nicht etwas ist, wo der Einzelne hinget, um Texte, Predigten oder Lieder passiv zu konsumieren. Wir alle als Getaufte sind zur Versammlung, zum Hören der Hl. Schrift und zur Hinwendung an Gott eingeladen und aufgerufen.

Fritz Manzeneder

"Dem Wort Gottes eine Stimme geben" - dazu sind wir Christen, aufgerufen, ganz besonders auch wir Laien. In vielfältigen Gottesdienstformen können wir vielstimmige Gebetsgemeinschaften entstehen lassen, die mit Freude von und zu Gott sprechen.

Christa Meitinger

Das Roncallihaus wird sechs Jahre alt

... ist das einen Artikel wert?
 Meine Antwort sehen Sie im Blick auf diesen Text. Beim letzten Mitarbeiteressen konnten wir auf fünf Jahre *Roncallihaus* zurückblicken. Sie erinnern sich an den Wünsche-Baum oder an die Möglichkeit, einen Wunsch zu äußern, der dann vielleicht in Erfüllung geht. Aus den über 20 Wünschen haben wir fünf gezogen – hoffentlich zur Freude derer, die ihn geäußert haben. Jetzt feiert das *Roncallihaus* seinen sechsten Geburtstag. Wenn Kinder so alt werden, verabschieden sie sich aus dem Kindergarten und der Ernst des Lebens beginnt – so wird ihnen bisweilen gesagt. Ob das auch für ein Haus gilt? Jedenfalls kann unser Haus zuversichtlich und gut in die Zukunft blicken.

Die *Kirchenstiftung St. Georg und Michael* hat eine stattliche Erbschaft eines Pfarreimitgliedes erhalten. Uns oblag die Feier der Bestattung mit allen damit verbundenen Aufgaben und

wir werden auch die Grabpflege übernehmen. Die Erbschaft ermöglicht es der Kirchenverwaltung, die Restschulden bei der Diözese zu begleichen und somit ist das Haus schuldenfrei. Der verbleibende Teil der Erbschaft kann so angelegt werden, dass wir mit diesen Erträgen, den Mieteinnahmen und dem diözesanen Zuschuss die laufenden Kosten des Betriebs decken. Dennoch werden wir weiterhin auf eine günstige Bewirtschaftung des *Roncallihauses* achten. Ich vermute, dass die Kosten sich in den nächsten Jahren noch steigern. Die Kirchenverwaltung dankt allen, die bisher und auch künftig ihren Beitrag für unsere Gemeinde und das *Roncallihaus* leisten. Eine Erbschaft ist jedoch etwas so Seltenes in unserer Gemeinde, dass dies eine ganz besondere Freude ausgelöst hat. Nutzen Sie gern künftig diesen Ort zur Begegnung und zum Feiern und zum Erleben – mit sechs Jahren können Kinder mit Besuch gut umgehen

Nikolaus Wurzer M.A, Pfarrer



Herzliche Einladung zum Besuch des Hl. Grabes in St. Peter und Paul

Nach den aufreibenden Ereignissen am Karfreitag, nach Jesu Tod, kommt die Grabesruhe. Jesus wird ins Grab gelegt. Zeit, um zur Ruhe kommen, zum Beten und zur Betrachtung des Grabes.

Wir freuen uns, dass wir Sie und Euch alle in diesem Jahr wieder zum Besuch des Hl. Grabes und zum Gebet einladen dürfen. Das Licht der Glaskugeln taucht das Grab nicht nur in eine traurige Stimmung, sondern spiegelt bereits die Vorfreude auf das Osterfest wider.

Deshalb laden wir herzlich ein zum stillen Gebet und zum Verweilen vor dem Grab am Karfreitag, **29. März, ab 18.00 Uhr.**

Um **19.00 Uhr** findet eine Betstunde vor dem Grab statt.

Am **Karsamstag, 30. März**, ist die Kirche noch einmal mit dem Grab von **7.00 Uhr bis 10.30 Uhr** offen und lädt alle zum stillen Gebet ein.

Voller Vorfreude verbunden mit einer besinnlichen Zeit im Gebet!

Marie-Luise Zott für das Vorbereitungssteam

Ökumenische Andacht am Pfingstmontag

Alle Gläubigen sind herzlich eingeladen zur ökumenischen Andacht am **20. Mai, 11.00 Uhr, Innenhof des Alten Rathauses (Von-Cobres-Str. 1).**

Die musikalische Gestaltung übernimmt eine Abordnung der Kolping-Blaskapelle. Anschließend gibt es ein kleines gemütliches Beisammensein im Innenhof.

Verantwortlich: Pfarrer Peter Gürth und Pastoralreferent

*Thomas Seibert
mit dem Vorbereitungssteam*

Firmvorbereitung 2024

Im Alleingang ist so mancher Weg schwieriger als in Gemeinschaft. Das gilt nicht nur für Straßen und Wanderwege, sondern vor allem für die inneren, geistlichen Wege. Zwanzig Jugendliche aus unserer Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen haben sich seit Februar auf den Weg gemacht zur Firmung, die am **5. Oktober 2024, 10.00 Uhr, in St. Georg und Michael**, zusammen mit den Jugendlichen aus der Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Bergheim stattfinden wird.

Das Firm-Vorbereitungsteam gestaltet verschiedene Bausteine auf diesem Weg. Im Vordergrund stehen: Das Erleben der Kirche als Gemeinschaft von Gläubigen, Kirche mit den Sakramenten, Kirche als Ort des Ge-



bets und der Gottesbegegnung. Wir alle leisten einen wichtigen Beitrag zur Begleitung, wenn wir als Teil dieser weltweiten Glaubensgemeinschaft vor Ort die Jugendlichen, die sich auf die Firmung vorbereiten, mit unserem Gebet unterstützen und sie Gott anempfehlen als Zukunft seiner Gemeinde. Nehmen wir deshalb die Jugendlichen ganz bewusst in unsere Gebetszeiten und Gottesdienste hinein.

**Diakon Artur Waibl
mit dem Firm-Vorbereitungsteam**

„Wir möchten, dass unser Kind getauft wird“

So beginnt oft der Kontakt von Eltern zur Gemeinde. An diesen Wunsch knüpfen sich meist viele Fragen an. Es lohnt sich, bevor sich Eltern für die Taufvorbereitung im engeren Sinne entscheiden, diesen Fragen Raum zu geben. Deshalb veranstalten wir in unserer Pfarreiengemeinschaft ein Begegnungs- und Informationstreffen zur Taufe – wir nennen diese *Treffpunkt Taufe*. Zu diesen Treffen sind alle Interessierten eingeladen.

Treffpunkt Taufe im Roncallihaus:

- Freitag, 1. März, 16.00 – 17.00 Uhr
- Mittwoch, 20. März, 17.00 – 18.00 Uhr
- Donnerstag, 18. April, 17.00 – 18.00 Uhr

Weitere Informationen zur Feier der Taufe finden Sie auf der Website unserer Pfarreiengemeinschaft. Wir freuen uns, Sie und Ihre Kinder auf dem Weg zur Taufe zu begleiten und grüßen Sie herzlich Nikolaus Wurzer M.A. (Pfarrer); P. Benny Augustine (Kaplan); Artur Waibl (Diakon)

Auf die richtige Stimme hören

Das ist eine große Kunst! Das sage ich, weil ich aus eigener Erfahrung weiß, dass viele verschiedene Stimmen meine Seele erreichen. Mein Sohn, der nun in der Automobilbranche arbeitet, bekam ein prima Angebot für ein neues und schickes Fahrzeug. Zugegeben – da bin ich als für die Erziehung mitverantwortlicher Vater selber schuld, wenn er so große Freude an Autos hat. Es gab mit ihm Diskussionen über Umwelt und Geld. Ich vertrat die Stimme der Vernunft und er die der Emotion. Nun steht in der Garage sein neues Gefährt, das mein altes in den Schattens stellt. So bin ich stolz und neidisch zugleich und überlege, mir auch einen neuen Wagen zu kaufen. Das würde meiner Gefühlslage guttun. Ich bin aber nicht sicher, ob mich die teure Ausgabe wirklich nachhaltig glücklicher macht. Andererseits macht es schon Spaß, auf der linken Spur „die Pferdchen laufen zu lassen.“ Ist aber nicht gut für die Umwelt.

Der Heilige Ignatius von Loyola (1491-1556) kannte das Problem der vielen, sich oft widersprechenden Stimmen, sei es von außen oder von innen. Die einen sind laut, andere eher leise. Jeden Tag muss neu entschieden werden: Was ist jetzt richtig? Welcher Stimme schenke ich mein Vertrauen?

1. Gott spricht in uns. Sein Geist ist liebevoll und will uns unterstützen. Es gibt aber auch andere Stimmen wie Ungeduld, Neid oder Misstrauen.
2. Ich nehme mir die Zeit und habe den Mut, alle Stimmen zu hören, sie wahrzunehmen und zuzulassen.
3. Wer etwas Bestimmtes „zu stark will“, läuft Gefahr, sich innerlich festzulegen und die Freiheit für andere Möglichkeiten zu verlieren. Abstand ist gut!
4. Was ist vernünftig und ethisch gut? Was würde Jesus oder eine andere mir wichtige Person dazu sagen?
5. Gott ist mein Kompass! Was macht mein Leben und das der anderen besser? Ich versuche, den Willen Gottes zu spüren – nicht nur meinen eigenen!
6. In Stille, Achtsamkeit, Geduld und biblischer Betrachtung suche ich Trost, inneren Frieden, Freiheit und Lebensfreude.
7. Ich entscheide und handle danach!

Und behalte mein altes Auto.
Zunächst. Schon länger...

Thomas Seibert, Diplomtheologe



Eine Institution lebt fort - Die Kolpingsfamilie Göggingen

Sie wurde bereits 1890 ins Leben gerufen und hat seitdem zahlreiche Menschen geprägt. Viele ortsbezogene Momente haben ihre Mitglieder erlebt: das Wachsen der 1868 gegründeten *Hessinglinik*, den Ziegelstein-Neubau der Nähfadenfabrik 1908, oder den Neubau des 2018 fertiggestellten *Roncallihauses*. Bedeutsam war die Errichtung der Simultankirche *St. Johannes* an der *Hessinglinik* im Jahr 1906, denn hier hat das *Kolping Blasorchester Göggingen* seinen Ursprung.

Zurück zur Gegenwart: Lange Zeit sah es so aus, dass sich kein Nachwuchs für das Leitungsteam findet und die Kolpingsfamilie nach 133 Jahren enden würde – eine Entwicklung, die viele Vereine spüren.

Aber es gab im Jahr 2023 einen neuen Impuls:

„Als ich davon hörte, dass die Kolpingsfamilie ein neues Leitungsteam braucht oder sich andernfalls auflösen würde, war für meine Familie und mich klar, dass wir hier gerne zusammen mit engagierten Menschen in Göggingen die Kolpingtradition fortsetzen möchten“, berichtet Frank Pintsch, neuer Sprecher des Leitungsteams. Zusammen mit Dominik Weishaupt, Christina Düll und Pfarrer Nikolaus Bernhard bilden sie den neuen Vorstand der *Kolpingsfamilie*



Kolping

Kolpingsfamilie
Göggingen

Göggingen, der weiterhin von Werner Karner, dem langjährigen Sprecher der Kolpingsfamilie, unterstützt wird. Auch Gertrud Riegel und Isabella Abert, bekannt durch ihr Engagement für die *Kinder-Direkt-Hilfe Ecuador*, sind weiterhin im Vorstand tätig.

Im Dezember 2023 wurde erfolgreich eine große Nikolausfeier für zahlreiche Familien und Kinder angeboten. Zudem konnte eine Hilfsaktion für die Ukraine des Diözesanverbands mit vielen Hilfspaketen unterstützt werden.

„In den **Osterferien 2024** gibt es den **Gögginger Kindermusiktag** mit Instrumentenbasteln und Orgelworkshop – **offen für alle Kinder**. Im Mai ist ein Kandidaten-Wahlprüfstein zur Europawahl geplant. Gerade diese gesellschaftliche Breite und Offenheit ist eine der großen Stärken von Kolping“, so Frank Pintsch. „**Alle Menschen in Göggingen sind uns herzlich willkommen, wir werden vor allem Kinder und Familien ansprechen**“, betont Christina Düll, die angehende Lehrerin ist. Dominik Weishaupt: „*Ich bin schon lange bei Kolping aktiv und will meine Erfahrung und meine Ideen*

wie z.B. die Leitung einer Motorradgruppe gerne einbringen.“ Und Nikolaus Bernhard sagt: „Ich freue mich, dass wir das Kolplingleitbild in Göggingen weiterleben: Den Menschen verbunden, engagiert in Gesellschaft und Kirche. Daran arbeite ich sehr gerne mit. Besonders freue ich mich auf den Tag der Schöpfung und den traditionellen Flurumgang.“

Die Kolpingsfamilie ist fester Bestandteil im Gögginger Leben – und es ist schön, dass sie das bleibt.

***Kolpingsfamilie Göggingen,
Sprecher des Leitungsteams
Frank Pintsch***

(Verantwortlich im Sinn des Presserechts)



Neugewählter Vorstand mit Präses Pfarrer Martin Sigalla am 17.09.2023

Konzert „Shalom Chaverim“

Am Sonntag, **14. April, 19.00 Uhr**, findet in unserer Kirche St. Peter und Paul das etwa einstündige Konzert mit dem „**Duo Klezmotions**“ statt.

Esprit und Herzblut treffen auf rhythmische Vielfalt und Virtuosität

Das Repertoire umfasst klangvolle Musettes, Klezmer mit Seele, temperamentvolle Tangos und lebensbejahende Eigenkompositionen – „*Musik für die Seele*“.

Wie der Titel ausdrückt, liegen dem Duo Frieden und Gemeinschaft am Herzen. Es ist ihm wichtig, die jeweiligen Hintergründe – gerade auch zur jüdischen Musik – aufzuzeigen, damit die Zuhörer die Musik und deren Inhalte nachvollziehen können.

Es musizieren: Stefanie Pagnia, Memmingen. Die Violinistin studierte u.a. in Innsbruck und liebt die vielfältigen Möglichkeiten der Klezmer- und Weltmusik.



Bild: privat

Claudia Burkhardt, Augsburg. Sie spielte u.a. beim BR-Orchester, Ludwig Musical und an verschiedenen Theatern und zeigt am Akkordeon gerne verschiedene Facetten der Klangfarben und der Rhythmik.

Der Eintritt ist frei – Spenden werden erbeten.

Weitere Informationen auch auf www.duo-klezmotions.de bzw. YouTube.

Claudia Burkhardt



YouTube: Duo-Klezmotions

Brot ist mehr

Es geht nicht einfach nur um etwas zum Essen. Zu besonderen Zeiten, an Sonntagen oder im Urlaub, haben vor allem frische Semmeln und anderes Gebäck bei vielen einen hohen Stellenwert. Ich denke mit Schmunzeln an die wirklich sehr langen Warteschlangen einer beliebten, weil einzigen, Bäckerei in einem kleinen Dorf an der Ostsee. Männer in Badeschlappen, genervte Mütter und quengelnde Kinder üben sich mehr oder minder erfolgreich in Geduld. Ist die Theke erreicht, zelebrieren sie oft ohne Zeitgefühl ihre individuellen Wünsche. Bravo!

Zurück in heimatliche Gefilde: Ich freue mich schon über die schmackhaften vielfältigen Brotsorten. Teurer sind sie geworden. Aber sie haben ihren Wert!

Mit meinem behinderten Sohn Daniel steuere ich regelmäßig eine bestimmte Bäckerei in unserer Nachbarschaft an. Die Verkäuferinnen kennen uns schon seit langer Zeit. Wir bestellen immer das Gleiche: Einen Latte Macchiato für den Papa, eine nicht gekühlte Apfelsaftschorle im Becher und eine Breze mit wenig Salz für den lieben Sohn. Als eine neue Mitarbeiterin uns bediente, gab ihre Kollegin eine genaue Anweisung unserer Wünsche, noch ehe ich selbst etwas sagen konnte. Wir haben einen Stammplatz in der Mitte – nahe der belebten Theke. Daniel genießt das



Bild: istockphoto

quirelige Treiben um uns herum. An den Nachbartischen gibt es lebendige Gespräche. Heitere und traurige. Wir passen dazu. Die Verkäuferinnen kennen ihre Kunden und ihre Geschichten. Und sie fragen nach: Wie geht es Deiner kranken Frau? oder Hast Du eine Arbeit gefunden?

Ich erzähle das, weil eine Bäckerei nicht nur einfach eine Bäckerei ist. In der Mitte ist das Brot. Um das Brot und das andere Gebäck versammeln sich Menschen. Sie sprechen miteinander oder schweigen einfach – ohne allein zu sein. Sie bilden eine offene und doch verbundene Gemeinschaft. Brot ist mehr als nur einfach etwas zum Essen: Es geht um das Leben und seine Geschichten – die glücklichen und die traurigen. Wir fühlen uns hier sehr wohl. Ich bin dankbar für diesen Ort.

Dazu passt ein Gedicht von Andreas Knapp:

Brennender als Feuer

*mitten in der Welt / unser Stadtviertel / ist unser Kloster / und die belebten
Straßenkreuzungen / sind unser Kreuzgang / unsere Klosterwerkstätten sind die
Fabriken / und unsere Gebetszeiten / werden von der Stechuhur diktiert / unsere
Fürbitten / stehen in der Zeitung / die Probleme unserer Nachbarn / hören wir
als Tischlesung / und ihre Lebensgeschichten / sind unsere Bibliothek /
die Gesichter der Menschen / sind die Ikonen die wir verehren / und im
leidgezeichneten Antlitz / schauen wir auf den Gekreuzigten*

Geistliche Gedichte, Würzburg 2004

Wo ist Gott?

Thomas Seibert

Die Krippe in der Zeit bis Palmsonntag

Traditionell gilt das Fest *Maria Lichtmess* am 2. Februar als das Ende der fröhlichen Krippenzeit, an dem die Weihnachtskrippe spätestens abgeräumt wird. Danach gelten auch für diese Zwischenzeit bestimmte Krippenthemen und Gewohnheiten.

Krippenlaufen

Das Schauen in Häusern, Kirchen und Museen. Eine fromme Chronik sagt, die Hirten seien zum Stall von Bethlehem gelaufen und nach dreimaligem Kniefall vor dem Kind zwar mit dem Leib fortgegangen, aber mit dem Herzen bei ihm geblieben. Hier begann das Krippenlaufen. Es ist einer der stärksten Krippenbräuche, der wohl



Bild: Edgar Guignet

Von links: Edgar Guignet, Theresa Bauer, Petra Guignet und Martin Genswürger

dem Lauf der Hirten und Könige nachstrebt. Auffallend gehört das Reisen zur Krippe. Um 1650 war es in Rom, Neapel und Palermo üblich, nicht nur in Kirchen, sondern auch in Adelspalästen und bürgerlichen Privathäusern Krippen anzuschauen. Im Jahr 1750 begann ein Privatunternehmer, eine Krippe gegen Eintrittsgeld vorzuführen. Mit Szenen der Krippe wird der Besuch hoher Gäste durch verschiedenartige Musik begleitet. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden auch nördlich der Alpen immer mehr private Krippen für öffentliche Besichtigungen eingerichtet und sehr gut frequentiert. Man läuft von Paradies zu Paradies!

Die Fastenkippe

Von Palmsonntag bis zur Osternacht. Seit Anfang des 7. Jahrhunderts beginnt mit dem kirchlich begangenen Aschermittwoch die vierzig tägige Osterfastenzeit, deren Wort Fasten vom germanischen fest abgeleitet ist. Mit dem Palmsonntag geht diese in die vom althochdeutschen kara für *Wehklage*, *Trauer* benannte Karwoche über und findet in Ostern, dem eigentlichen Hochfest der Christenheit, ihren Höhepunkt. Den liturgischen Schwerpunkt bildet der Karfreitag als Todestag Christi.

Quelle: Gerhard Bogner,
Krippen-Lexikon

Liebe Gemeindemitglieder, auch dieses Jahr möchten wir Sie einladen, einen Teil der Krippengeschichte, *Das Abendmahl*, bei uns in St. Peter und Paul, Inningen, anzuschauen. Bei einem Bild fällt es Menschen leichter, den Glauben zu vertiefen und mit einem stillen Gebet zu verweilen.

Wir wünschen Ihnen eine ruhige Karwoche und eine wunderschöne Osterzeit.

Zu wissen, dass alle Christen bereits erlöst sind, gibt uns im Glauben das Vertrauen und den Halt, den wir durch Jesus Christus bereits geschenkt bekommen haben!

Petra und Edgar Guignet



Bild: Edgar Guignet

Kochen für die Wärmestube des SKM

Putenrollbraten, Blaukraut und Spätzle, zum Nachtisch Kuchen - klingt nicht nur nach einem leckeren Menü, sondern etabliert sich zu einer Art Markenzeichen unserer Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen, wenn es um das Kochen für die Wärmestube geht. „*Ich habe wieder in viele lachende Gesichter geschaut*“

berichtete Herr Freihalter von seiner Fahrt zur Wärmestube, bei der er unser Menü am 20. Januar für die Bedürftigen auslieferte.

Das spricht für sich, und es freut mich sehr, dass wir mit unserem Aufwand an Zeit, an Weg, an Geld und vielem mehr, Menschen unterstützen, denen es nicht gut geht. Bewusst zu zeigen, dass alle Menschen von Gott geliebt sind, ist gelebtes Evangelium. An dieser Stelle wird die praktische Hilfe zu einem echten Gottesdienst.



Die starke Kraft des Miteinanders

Seien Sie doch dabei, wenn es am **12./13. April 2024** in unserer Pfarreiengemeinschaft wieder heißt: ***Kochen für die Wärmestube.*** Handfeste Unterstützung ist jederzeit willkommen.

Falls Sie mitmachen möchten, spenden möchten oder eine Frage dazu haben, melden Sie sich doch bitte im Pfarrbüro oder bei Diakon Artur Waibl (Tel.: 90 65 313 oder Mail: artur.waibl@bistum-augsburg.de). Infos zur Wärmestube des SKM finden Sie auch im Internet: www.waermestube-augsburg.de

(SKM=Sozialdienst Katholischer Männer)

Diakon Artur Waibl

Caritas-Sammlung im Herbst 2023

Unsere Caritas-Sammlung erbrachte 5.105 € (Frühjahr 5.720 €). Dazu kamen 436,52 € (Frühjahr: 517,68 €) aus Kirchenkollekten vom 25. September. Gesamterlös: 5.541 € (Frühjahr 6.237,68 €). Im Verhältnis zur letzten Sammlung ergibt sich eine Minderung von rund 11 %.

Den ehrenamtlich Engagierten und allen Spendern gilt im heutigen schwierigen Umfeld ein ganz besonderes und großes Dankeschön. Ein Drittel des Geldes (1.701,70 €) ist für die soziale Not vor Ort, zwei Drittel (3.403,30 €) gehen an den Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.

Die zahlreichen Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe, die Sozialstationen, Tafelläden, Sozialkaufhäuser und Beratungsstellen sind ein äußerst wertvolles und sehr konkretes Zeugnis christlicher Nächstenliebe. Mehr als 30.000 Personen setzen sich als Haupt- und Ehrenamtliche dafür ein, dass Menschen die notwendige Hilfe, Unterstützung und Begleitung erhalten.

Das erfordert Unterstützung.

Deswegen sind wir sehr dankbar, wenn Sie gerade in diesen Zeiten die Arbeit der Caritas mit Ihrer Spende unterstützen!

Kontakt bei Thomas Seibert, Tel. 0821/90 653-16; E-Mail: thomas.seibert@bistum-augsburg.de

Gögginger Solidaritätessen 2024

Zwei Wochen vor Ostern lädt der Arbeitskreis Mission-Entwicklung-Frieden wieder herzlich ein, mit einem einfachen Mittagessen in froher Runde ein Zeichen der Solidarität mit den Armen zu setzen:

Am Misereorsonntag, **17. März**, feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst um **10.45 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg und Michael**; im Anschluss bieten wir Ihnen im *Roncallihaus* gegen eine Spende Gemüseintopf mit oder ohne Würstchen und anschließend Kaffee und Kuchen an, um mit dem Erlös die Fastenaktion MISEREOR und die *Bahnhofsmision Augsburg* zu unterstützen. Zusammen mit MISEREOR wollen wir damit heuer Armen in Kolumbien im Bemühen um gute Ernährung helfen – ohne die Menschen bei uns in Augsburg zu vergessen, die in steigender Zahl die *Bahnhofsmision* um Hilfe bitten.



Bild: istockphoto

Bitte nehmen Sie die Einladung zum Gögginger Solidaritätessen am 17. März ab 12.00 Uhr im Roncallihaus an!

Stecken Sie bitte Ihre Spende in eines der Spendenkuverts, die ab 24. Februar an den Schriftenständen ausliegen und tauschen es nach einem der Gottesdienste am 09./10. März in St. Georg und Michael oder der Kuratie St. Johannes Baptist gegen Essensbons ein. – Wir freuen uns auf Sie!

Peter Gebhardt für den Arbeitskreis Mission-Entwicklung-Frieden

Soziale Verantwortung

Ein großes Wort, das in Gesellschaft und Politik intensiv diskutiert wird. Es gibt Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind: Kinder, Jugendliche, alleinerziehende Menschen, Familien in Krisen, alte und kranke Personen, Arbeitslose und Menschen auf der Flucht. Die teils scharfe Debatte um soziale Gerechtigkeit und die damit verbundenen Kosten ist entfacht. Hier ist die Politik in der Pflicht, um einen guten sozialen Ausgleich zu gestalten und die Teilhabe der Schwächeren zu ermöglichen. Als Christen tragen wir eine soziale Verantwortung und sind dazu aufgefordert, einen Beitrag zu leisten. In Zeiten eines großen Verlustes an kirchlicher Glaubwürdigkeit ist das soziale Engagement ein Zeugnis unseres Glaubens.

Im Gebiet der Pfarrei St. Johannes Baptist befinden sich in der Friedrich-Ebert-Straße mehrere soziale Einrichtungen verschiedener Träger nebeneinander in guter und sich ergänzender Nachbarschaft. Jede dieser Einrichtungen leistet ihren eigenen Beitrag für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Das von der Evangelisch-Lutherischen Dreifaltigkeitsgemeinde getragene Haus „Habakuk“ mit Kindertagesstätte und Jugendzentrum trägt den Namen eines alttestamentlichen Propheten, der sich damals für eine sozial gerechte Gesellschaftsordnung einsetzte.

Bild: Thomas Seibert



Daneben befindet sich die städtische *Friedrich-Ebert-Schule* – ihr Namensgeber war im Umfeld des Deutschen Kaiserreichs ein Sozialdemokrat und der erste Reichspräsident der Weimarer Republik. Viele Kinder dieser Schule stammen aus sozial schwierigen Verhältnissen und benötigen Hilfe.

In unmittelbarer Nachbarschaft liegt das von der *St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe* getragene Familienzentrum „*Sternstunden*“, in dem meist Alleinerziehende mit ihren Kindern in akuten sozialen Notlagen vorübergehend Schutz und Hilfe erhalten. Das Haus wurde 2014 in Betrieb genommen und feiert im Mai dieses Jahres sein zehnjähriges Jubiläum, berichtet die Diplom-Sozialpädagogin und Leiterin Marie Bettine Lamey. Die dort angesiedelte Heilpädagogische Tagesstätte hat eine



Gruppe mit dem liebevollen Namen „Gummibärle“ und bietet zehn Plätze für Kinder im Kindergartenalter mit Förderbedarf aus dem Einzugsgebiet Augsburg und Umgebung. Ein weiteres Angebot ist der offene Familientreff *KoKi-Café*, welches in Kooperation zwischen der *St. Gregor-Jugendhilfe* und der Stadt Augsburg (KoKi-Süd, Jugendamt) durchgeführt wird. Damit verbunden sind niederschwellige Beratungsangebote für Eltern von Kindern im Alter bis zu drei Jahren zu Themen wie Ernährung und Bewegung. Sie finden regelmäßig am Montag und Mittwoch von 9.00 bis 11.00 Uhr statt (Kontakt und Anmeldung: Tel. 0821/324 34 308 oder -309). Der dritte Bereich ist die *Eltern-Kind-Klärungsgruppe*. Sie arbeitet im Rahmen der Jugendhilfe. Es gibt stationär und geschützt acht Plätze für Mütter, Väter und ihre Kin-

der. In einem Zeitraum von rund sechs Monaten werden Eltern fit gemacht, um die Erziehung und das Familienleben besser zu gestalten. „*Unser Anliegen ist, den Teufelskreis einer oft traumatisierten und belasteten Vorgeschichte zu durchbrechen und die Chance für einen familiären Neustart zu ermöglichen*“, betont die Leiterin Lamey.

Einige Schritte weiter gelangt man zum *Haus Noah* – ein interessantes Projekt gelungener Kooperation verschiedener Träger. Noah baute die Arche – ein Rettungsschiff, das ein Überleben in der Zeit der großen Sintflut ermöglichte. Überleben in der Not – das Thema dieses Gebäudes. Das Grundstück wurde im Rahmen einer Erbpacht von der *Katholischen Kirchenstiftung St. Georg und Michael* der Caritas überlassen, die den Bau durchführte und 2017 die vier Gebäude für Menschen auf der Flucht in Betrieb nehmen konnte. Die Baukosten betragen 2,5 Millionen Euro, davon wurden 850.000 € vom Bistum Augsburg übernommen. Von Anfang an gab es eine gute Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten aus dem kirchlichen Bereich. Heute kümmert sich Thomas Konopko von der Caritas zusammen mit seinem Team um die vielen Anliegen der aktuell 51 Bewohner. Es sind Familien und alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern aus der Ukraine, Nigeria, Irak und Syrien. Alle fühlen sich sehr wohl und sind dankbar für diese Unterbringung. Vor allem die Nähe

zur benachbarten Schule und den Kindergärten stellt eine große Entlastung für die Mütter dar. In dem Haus leben auch behinderte Menschen. Die Lage direkt neben der *Katholischen Kirche St. Johannes Baptist* ist ein wichtiges Symbol!

Das Schöne und Wertvolle ist, dass in diesen Einrichtungen der Friedrich-

Ebert-Straße eine große soziale Verantwortung von engagierten Menschen wahrgenommen wird. Dies geschieht auch auf einem christlichen Hintergrund – aber nicht in abgrenzender Weise, sondern in Offenheit für alle, die in ihrer Not Hilfe brauchen.

Thomas Seibert

Fastenessen 2024 in Inningen

Am 17. März, dem Misereorsonntag, findet das Fastenessen wieder traditionell nach dem Sonntagsgottesdienst im Pfarrsaal statt. Es gibt wie gewohnt einen Eintopf mit Brot - mit oder ohne Wienerle. Damit wir besser planen können, bitten wir Sie, sich vorher Bons zu besorgen. Diese werden gegen Spende am 3. und 10. März nach den Sonntagsgottesdiensten abgegeben.

Das Motto der diesjährigen Fastenaktion lautet: „*Interessiert mich die Bohne.*“

Mit der Fastenaktion teilen wir die Sehnsucht nach einer gerechten Welt ohne Hunger und das Anliegen, unserer Ernährung wieder mehr Wertschätzung entgegenzubringen. Der *Misereor-Projektpartner Landpastoral der Diözese Pasto* setzt sich mit alternativen Anbaumethoden und durch Stärkung der Gemeinschaft in Kolumbien dafür ein. Der Erlös des Fastenessens geht an die Misereor-Aktion.

Markus Egger
für den Missionskreis Inningen

Kontakt-Café in St. Peter und Paul

Am Samstag, den **11. Mai, 15.00 Uhr – 17.00 Uhr**, sind die Bewohner der Inninger Flüchtlingsunterkünfte und alle Interessierten zu einem Kontakt-Café im **Pfarrheim St. Peter und Paul, Bobinger Str. 59**, Pfarrsaal, herzlich eingeladen.

Nächster Termin: 13. Juli.
Kontakt bei Josefine Knoll, Fritz Manzender und Thomas Seibert,
Tel. 0821/90653-16,
E-Mail: thomas.seibert@bistum-augsburg.de

Demenz oder Depression

Demenz und Depression sind zwei verschiedene Krankheiten mit unterschiedlichen, jedoch auch ähnlichen Symptomen. Dadurch ist eine Unterscheidung auf den ersten Blick schwer. Fachvortrag mit Monika Vogel, Gesundheitsberaterin.

Beim Vortrag werden die Unterschiede beider Krankheiten aufgezeigt.

**24. April, Roncallihaus,
Klausenberg 7, 86199 Augsburg
16.30 Uhr Infostände -
17.00 Uhr Fachvortrag**

Fragen und Anmeldungen:
Frau Daiber: 0821 25850 58,
stephanie.daiber@malteser.org
Frau Beer: 0821 570 4838,
angela.beer@caritas-augsburg-
stadt.de

**Eintritt frei, Unkostenbeitrag auf
Spendenbasis**

Veranstalter: Lokale Allianz für
Menschen mit Demenz in Göggingen

Thomas Seibert

Schulung Angehöriger von Menschen mit Demenz

**Am 11. April, 18.00 – 20.00 Uhr,
Roncallihaus, Klausenberg 7.**

In **zehn Kurseinheiten** geht es um Neuerungen bei der personenzentrierten Pflege und Betreuung, medizinische Grundlagen und neueste Erkenntnisse zu dementiellen Erkrankungen, Perspektivenwechsel und gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Was belastet mich? Wie kann ich für mich selber gut sorgen? Die Schulung bietet viel Zeit für individuelle Problemlösungen.



Nähere Informationen und Anmeldung: Philipp von Mirbach, Heilpraktiker für Psychotherapie, Systemischer Berater (DGSF), Tel. 0176/41 50 93 05, E-Mail: mail@praxisvonmirbach.de; www.praxisvonmirbach.de

**Senioren-gymnastik
im Frühjahr 2024**

Schwung hält jung!
Die Pfarrei St. Georg und Michael bietet wieder für ältere Menschen Gymnastikstunden an, die dazu einladen, sich miteinander gesund und fröhlich zu bewegen und Körper und Seele wohl zu tun.
Wir treffen uns **jeweils dienstags von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr im Roncallihaus, Klausenberg 7, nicht in den Ferien.**



Bild: pixabay

Anmeldung und nähere Informationen bei Ursula Korber:
Tel. 08238/50 85 483, mobil: 0172/680 12 75;
E-Mail: korulla@web.de

Kreuzworträtsel

Palinodie	▼	Pastetenbehältnis Gefäßjunge	Mann (englisch) US-Popsängerin	▼	belegtes Brot (norddt.)	▼	etwas frisch und veraltet	wahrscheinlicher	rasender Beifall	▼	Schiffstache Arm der Weichsel
▶		▼	▼		Fernsprecher Volk in ND-Europa	▶		▼	▼		▼
Verkehrsmittel	▶						frz. Autor † Worttausch	▶			
▶				Fluss in Hamburg deutscher Buchstabe	▶		▼			Holzpanatfel	
Morg US-Bürger (ags.)	festes Gewebe Kartoffel	▶				▶	älter Blutverwunder Witzende	▶			▼
▶	▼		engl. Tanz Konzern	▶				▶	Empfehlung zeitig	▶	
▶			▼			nicht geschlossen Ballrückchen	▶				Nebenfluss der Oberelbe
Abgott, Fetisch		Nutzhirsch der Lappen Kaktus	▶						chem. Z. für Teller Schlager	▶	▼
Körperhilfe	▶				innerlich erregt Aufkz. von Älzy	▶					
Stadt an der Marg Feier	▶				▼			unbestimmter Artikel	▶		
▶				Aelzieher von Tieren	▶						

Seniorenkreis St. Peter und Paul in Inningen

Ein abwechslungsreiches Programm mit gemütlichem Beisammensein, Spielen, Gedächtnistraining und Impulsen zu verschiedenen Themen ist geplant. **Wer Interesse hat mitzumachen, ist herzlich willkommen.**

Termine: **Jeweils Montag von 14.00 bis 16.00 Uhr, Pfarrheim Inningen, Bobinger Str. 59.**

Leitung:
Renate Sauter und Renate Bund

8. April.: Vortrag „**Frühjahrskur mit Heilkräutern**“, Referentin: Beatrix Rozanski.

Weitere Termine:

13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. August, 9. September, 14. Oktober, 11. November, 9. Dezember.

Neuanmeldung bei Renate Bund:

Tel. 0821/97968; Renate Sauter,
Tel. 0821/98679;

Thomas Seibert, Tel. 0821 90653-16
oder E-Mail:

thomas.seibert@bistum-augsburg.de

Senioren-Café in St. Georg und Michael 2024

Es ist schön, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zu begegnen und locker auszutauschen. Darüber hinaus ergibt sich vielleicht die eine oder andere Frage an unsere Seniorenberaterin Christine Miehling von der Caritas. Geplant ist in der Regel der **vierte Dienstag im Monat um 14.30 Uhr im Roncallihaus, Klausenberg 7.**

Termine: 19. März, 30. April, 28. Mai, 25. Juni, 16. Juli, 24. September, 22. Oktober, 3. Dezember.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. **Das Angebot ist kostenfrei.** Eine Anmeldung ist nicht dringend erforderlich – für eine bessere Planung aber hilfreich.

Wer Freude hat, zu kommen, mitzumachen oder einen Kuchen zu spenden, kann sich bei Thomas Seibert melden: Tel. 90 653-16; E-Mail: thomas.seibert@bistum-augsburg.de



Bild: pixabay

Es wurde Zeit – endlich ein neuer Miniraum!

Lange Zeit wurde unser Gögginger Ministrantenraum der *Kuratie St. Johannes Baptist* für die unterschiedlichsten Dinge genutzt. Nur nicht für das, wofür er ursprünglich vorgesehen war – unsere Gruppenstunden. Zurzeit wächst unsere Gruppe immer weiter, was uns sehr freut. Um unsere Gemeinschaft aufleben zu lassen und dieses Team zu stärken, möchten wir den Raum in Zukunft wieder aktiv nutzen. Vorgesehen ist er für Treffen, Gemeinschaftsaktionen und vieles mehr. **Deshalb haben wir den Raum gemeinsam renoviert.**

Danke an dieser Stelle neben allen fleißigen Ministranten, die sich für unser Projekt engagiert haben, auch den Kirchenpflegern und unserem Diakon, Artur Waibl, für die Unterstützung. Für die finale Umgestaltung setzten wir Ministranten uns zuerst an die Planung - und das Brainstorming begann: Was wollen wir verändern? Warum? Wie können wir unsere Ideen umsetzen? Was können wir selbst bauen/renovieren? Was fehlt uns in diesem Raum? Wie kann der Platz am effektivsten genutzt werden? Was ist uns besonders wichtig für unser Beisammensein? ... Nach allen vorbereitenden Schritten und einem zusammengestellten Zeitplan begannen wir am 30. Juli 2023 nach dem Sonntagsgottesdienst in der Kuratie endlich mit den ersten Vorbereitungen.



Bild: Theresa Appel

Innerhalb einer Woche sortierten wir alle Schränke gründlich aus und rüsteten unser Spielerepertoire auf, strichen den Raum neu, kümmerten uns um eine gemütliche Möbelausstattung inklusive selbstgebaumtem Tisch, putzten gründlich und dekorierten den Raum zuletzt. Zur Stärkung gab es immer etwas Leckeres zu essen. So machten wir an Tag 1 beispielsweise gemeinsam Pfannkuchen. Weil wir keine halbe Sache anfangen wollten und uns das Umgestaltungs-fieber gepackt hat, haben wir zusätzlich noch den Ministranten-Bereich der Sakristei aufgeräumt, neu organisiert und geputzt.

Nach dieser gelungenen Aktion konnten wir endlich wieder richtig durchstarten!

*Theresa Appel
Im Namen aller Ministranten von
St. Johannes Baptist und St. Georg
und Michael*

Liturgie für Kinder in der Heiligen Woche in St. Peter und Paul

Liebe Kinder und liebe Eltern,

gemeinsam dürfen wir uns auf Ostern vorbereiten und die heiligen Tage feiern. Deshalb wollen wir besonders Euch und gerne auch Sie alle zu unseren Kinder- und Familiengottesdiensten in der Heiligen Woche rund um und in der Kirche St. Peter und Paul in Inningen einladen.

Am Palmsonntag denken wir an den Einzug Jesu in Jerusalem. Die *Kirchenmäuse* (bis ca. vier Jahre) laden wir ein am **Samstag, 23. März, 16.30 Uhr, zum Wortgottesdienst für „kleine Mäuse“**. Wir werden entdecken, wie Jesus in Jerusalem angekommen ist und ihm zujubeln. Alle, ob groß oder klein, sind am **Sonntag, 24. März, 9.30 Uhr**, eingeladen, einen **Familiengottesdienst mit der Kinderpassion** zu feiern. Wir beginnen vor der Kirche und ziehen in die Kirche mit unseren Palmbuschen und feiern einen Gottesdienst mit und für Kinder, Familien und alle Gläubigen. Gerne dürft ihr entweder einen Palmbuschen zu den Gottesdiensten mitbringen.

Oder: **Wir basteln gemeinsam am Samstag ab 16.00 Uhr vor dem Gottesdienst oder am Sonntag ab 8.45 Uhr im Pfarrheim einen Palmbuschen.**

Am Karfreitag, 29. März, wollen wir uns um **15.00 Uhr** zeitgleich mit der Karfreitagsliturgie in der Kirche **gemeinsam mit Jesus auf den Kreuzweg machen**. Wir gehen mit den Kindern ab ca. fünf Jahren den Kreuzweg und entdecken, welche Stationen Jesus erleben musste bis zu seinem Tod am Kreuz. Wir treffen uns im Petrusaal.

Die „*Kirchenmäuse*“ (bis ca. fünf Jahre) hören zeitgleich im Pauluszimmer die Geschichte von Jesu Tod und erleben sie altersgerecht. Zum Abschluss gestalten wir mit jedem Kind eine kleine Osterkerze - als Zeichen, dass Jesu Tod nicht das Ende ist.

Deshalb laden wir alle Familien und besonders Euch Kinder jeden Alters dazu ein, gemeinsam die Auferstehung Jesu und die Begegnung mit den *Emmaus-Jüngern* zu feiern. Wir treffen uns am **Ostermontag, 1. April, 9.30 Uhr**, in unserer Kirche. Es wäre schön, wenn ihr Eure Osterkerzen mitbringt. Wir entzünden sie nach ihrer Segnung gemeinsam an der neuen großen Osterkerze. Danach betrachten wir die Emmaus-Geschichte.

Am Ende wollen wir schauen, ob noch Ostereier versteckt sind!

Wir freuen uns sehr auf Euch!!!

Das Kindergottesdienstteam von Inningen, Marie-Luise Zott

Ratschen der Inninger Minis

Ab dem Gloria der Messe am Gründonnerstag bis zur Ostermette in der Nacht von Karsamstag auf Oster-sonntag wird in katholischen Kirchengemeinden zu genau festgelegten Zeiten geratscht. Die *Ratschen* erklingen in der Zeit, in der die Kirchenglocken schweigen.

Jedes Jahr *ratschen* die Inninger Minis am Karfreitag vor der Karfreitagsliturgie und vor der Feier der Osternacht und auch dazwischen einmal, um das Morgenläuten zu ersetzen.

Deshalb ist am Karsamstag ab 06.00 Uhr in der Früh die *Ratsche* statt der Kirchenglocken zu hören. So werden alle auf besondere Weise geweckt.

Wir freuen uns, dass die Minis wieder *ratschen*. Denn: Es ist ein besonderes Zeichen für die Zeit kurz bevor wir an Ostern die Auferstehung Jesu mit Glockengeläut feiern.

Marie-Luise Zott

Weißer Sonntag in St. Peter und Paul

Am Weißen Sonntag, **7. April**, laden wir alle Kinder - mit ihren Taufkerzen - zum **Kindergottesdienst um 10.45 Uhr** ein. Wir wollen uns an die Taufe erinnern und die Kinder werden gesegnet. Bei gutem Wetter ist der Gottesdienst im Garten.

**Für das Team
Marie-Luise Zott**

Agape-Feier der Pfarrjugend Göggingen

Am **28. März** lädt die Pfarrjugend Göggingen herzlich zu einer gemeinsamen Agape-Feier ein. Diese will an einer gedeckten Tafel und bei schönen Gesprächen an das Letzte Abendmahl Christi mit seinen Jüngern erinnern. Der Gründonnerstagsgottesdienst wird für ganz Göggingen gemeinschaftlich in St. Johannes Baptist um **19.00 Uhr** stattfinden. Dort wird nach der Messe die Agape gefeiert. Eingeladen sind alle, die gerne vorbeischauchen möchten.

Wir freuen uns auf Sie!

**Ihre Pfarrjugend Göggingen,
Carla Schuster**



Bild: Archiv

Rückblick Kinderkrippenweg

Beim letzten Weihnachtsfest haben sich wieder viele Familien auf den Weg zur Krippe begeben. Trotz Sturm und schlechten Wetters scheuten sich Kinder und Erwachsene nicht, mit Maria und Josef zu gehen. Vielleicht hatten die beiden damals auch nicht das beste Wetter:

Ein herzliches Dankeschön an das Team, das jedes Jahr tatkräftig den Weg gestaltet, an Familie Goßner, die uns die Herberge bereitstellt und besonders an die Spielerinnen und Spieler, die das Geschehen immer neu berührend darstellen.

Marie-Luise Zott

Pfarrjugend Göggingen

Die Pfarrjugend Göggingen besteht derzeit aus über 40 ehrenamtlich aktiven und geschulten Gruppenleitern und Freiwilligen Mitarbeitern. Wir bieten wöchentliche Gruppenstunden für Kinder im Alter von neun bis 15 Jahren an. Hier geht es um das Zusammenkommen, gemeinsames Spielen, Kochen, Backen, Basteln etc.

Neben den Jugendgruppen organisieren wir das ganze Jahr über verschiedene Veranstaltungen, an denen auch die Kinder immer aktiv beteiligt sind. Vom St. Martins Umzug, über den Adventsbazar, Kinderfasching, Mr. X-Spiel, bis hin zu unseren beiden größten Veranstaltungen, dem **Kinderfest** am ersten Juliwochenende und dem einwöchigen **Zeltlager** in den Sommerferien.



Alle Aktionen planen wir in eigener Verantwortung und legen unser volles Herzblut hinein.

Neue Gesichter sind bei uns jederzeit willkommen. Meldet euch bei uns und kommt vorbei!

www.pfarrjugend-goeggingen.de



Sternsinger unterstützen Pilotprojekt in Amazonien

Auch in diesem Jahr waren zahlreiche Kinder und Jugendliche in unseren Gemeinden fleißig unterwegs, haben den Segen in unsere Häuser gebracht und Spenden für Kinder in anderen Teilen der Welt gesammelt, die dringend Unterstützung brauchen. Dieses Mal lautete das Motto *Gemeinsam für unsere Erde in Amazonien und weltweit*. Mit dem zugehörigen Pilotprojekt wird gleichzeitig auch die Bewahrung unserer Welt aktiv gefördert.

In den Sammelbüchern unserer Sternsinger fanden sich folgende Beträge:

St. Georg und Michael: 7.939,52 €
 St. Johannes Baptist: 10.114,25 €
 St. Peter und Paul: 9.079,54 €
 An Überweisungen gingen weitere 3.602,50 € ein.

Das Gesamtergebnis der *Aktion Dreikönigssingen* in unserer Pfarreiengemeinschaft beläuft sich damit zum Stand 2.2.2024 auf 30.735,81 €.

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Ohne die vielen Kinder, die sich trotz oft schlechtem Wetter tapfer auf den Weg gemacht haben, wäre dies nicht möglich gewesen. Allen Sternsängern ein riesengroßes Dankeschön! Ihr habt mit Eurem Einsatz diese Erde wieder heller und lebenswerter gemacht.

Damit die Sternsinger-Aktion durchgeführt werden konnte, waren zahlreiche weitere Menschen beteiligt. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Begleitern, allen die mit einer Brotzeitstation unsere Sternsinger wieder gestärkt haben, Pater Benny und Pfarrer Wurzer für ihr Mitwirken und die Gottesdienstgestaltungen, den Damen in unserem Pfarrbüro für ihre aktive Unterstützung, allen Helfern und allen, die in der Organisation beteiligt waren!

Die *Aktion Dreikönigssingen* ist ein Segen für alle und wenn es sie nicht schon gäbe, müsste sie dringend erfunden werden.

Thomas Appel für die Sternsinger-Teams unserer Gemeinden

Eltern-Kind-Gruppe in St. Georg und Michael

Für Eltern von Kleinkindern im Alter bis drei Jahre wird das **kostenfreie Angebot** der Pfarrei St. Georg und Michael fortgesetzt.

Es geht um Spiele, Spaß und Kreativität für die Kleinen und um Kontaktmöglichkeiten und Erfahrungsaustausch für die Großen.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig am **Freitag von 09.30 bis 10.30 Uhr im Roncallihaus, Klausenberg 7.**

Anmeldung erforderlich bei Marietta Hofmann, Tel. mobil: 0176/958 751 34

Thomas Seibert

Kinderrätsel Ostern

Fehlersuchbild mit dem Osterhasen



Bild: raetseldino.de

Hier haben sich im rechten Bild 10 Fehler eingeschlichen. Findest du sie? Gerne darfst du die Hasen auch ausmalen.

Eier natürlich färben für Ostern

Dieses Jahr haben wir uns endlich mal daran gewagt und haben unsere Ostereier mit natürlichen Materialien gefärbt. Es funktioniert viel einfacher als man denkt und die Ergebnisse waren für uns zufriedenstellend. Wir zeigen Euch wie das funktioniert.

Benötigt werden für eine Farbe:
Kochtopf, Löffel, altes Schneidebrett,
Messer, evtl. Handschuhe.

Gelb-orange "Kurkuma-Eier"



Wir haben frische Kurkumawurzeln (ca. 50 Gramm) in dünne Scheiben geschnitten. (Achtung Kurkuma färbt so gut wie alles, was es berührt. Benutzt deswegen unbedingt Bretter bei denen es nichts macht wenn danach orange Flecke zurück bleiben und wenn ihr das Ganze nicht auch an den Händen haben wollt, empfehle ich euch Handschuhe zu benutzen.)



Bild: geo.de

Der frische Kurkuma wird mit ca. 500 ml Wasser in einen Topf gegeben und ordentlich aufgekocht.

Lasst alles gut 40 Min. vor sich hin köcheln. Lasst es dann gut abkühlen und holt die Kurkumastücke heraus.

Wenn die Eier abgeschreckt sind können Ihr sie in den abgekühlten Kurkumasud legen.

Je nach Farbwunsch könnt ihr jetzt ausprobieren wie lange die Eier in der Farbe liegen sollen. Leichte Färbungen gibt es nach 30 Minuten. Starke Färbung nach 2 Std. Und ganz intensive Farben bekommt ihr wenn ihr die Eier gut 6 bis 12 Stunden ziehen lasst.

Blaue "Rotkohl-Eier"



Wir brauchen: Weiße, gekochte Eier, ca. 500 Gramm frischen Rotkohl, 500ml Wasser.

Schneidet den Rotkohl in Streifen. Rotkohl färbt schon stark beim Schneiden, also benutzt hier auch besser ein altes Brett und gegebenenfalls Handschuhe.

Kocht den Rotkohl mit dem Wasser ca. 40 Minuten. Evtl. muss ein wenig Wasser dazugegeben werden.

Lasst den Sud abkühlen und drückt den Rotkohl gut aus, damit euch nur noch das schöne lila Wasser bleibt.

Eure schon fertig gekochten Eier könnt ihr nun in den abgekühlten Sud legen. Für schöne Farbergebnisse empfehle ich euch die Eier ca. 3 Stunden im Sud liegen zu lassen. Aber probiert es doch einfach aus, wie es euch am besten gefällt.

Je nach Farbwunsch könnt ihr jetzt ausprobieren wie lange die Eier in der Farbe liegen sollen. Leichte Fä-

rbungen gibt es nach 30 Minuten. Starke Färbung nach 2 Std. Und ganz intensive Farben bekommt ihr wenn ihr die Eier gut 6 bis 12 Stunden ziehen lasst.

Grüne "Spinat-Eier"



Ganz zufrieden waren wir mit dem Ergebnis leider nicht. Aber vielleicht gefällt es dem einen oder anderen von euch trotzdem ganz gut.

Auf 500 ml Wasser haben wir 500 Gramm Spinat aufgekocht. ca. 40 Minuten. Alles gut abkühlen lassen und die gekochten weißen Eier auch hier wieder nur in den Sud legen und dann heißt es warten. Nach 3 Stunden hatten wir nur einen sehr leichten Grünstich bekommen. Auch nach ganzen 24 Stunden war das Ergebnis nicht so wie erhofft. Dennoch haben wir leicht grüne Pastelleier gezaubert.

Tipp: Mit etwas Butter eingerieben glänzen die Eier ganz toll.

Quelle: Bastelnmitkids.de

Ökumenisches Taizé-Gebet



"Es zeigt sich, daß der Glaube, das Vertrauen auf Gott, etwas ganz Einfaches ist, so einfach, daß alle ihn annehmen können. Er ist wie ein Schritt, den wir tausendfach von neuem tun, ein Leben lang, bis zum letzten Atemzug."

Frère Roger

**Freitag
15. März
um 18:30 Uhr
in St. Peter
und Paul**

Nächste Termine:

17.05.2024

27.09.2024

22.11.2024

**Freitag, 18:30 Uhr
in St. Peter
und Paul**

**Taizégebetsteam
St. Peter und Paul
Inningen**

Woher kommt der Osterhase?

Wer versteckt an Ostern die Nester mit den Ostereiern? Na klar: der Osterhase! Woher kommt dieser Brauch? Dazu reisen wir mehr als 300 Jahre zurück. Im Jahr 1682 erwähnte ein Arzt aus Heidelberg erstmals den Osterhasen. Ihm zufolge soll der Brauch im Elsass, in der Pfalz und am Oberrhein entstanden sein. Warum der Hase aber zum Osterhasen wurde, weiß keiner mehr ganz genau.

Warum bringt ein Hase Eier?

Viele Geschichten erzählen vom Osterhasen. Eine besagt, dass viele Hasen im Frühling Futter in den Gärten der Dörfer suchten. Nach dem langen Winter fanden sie woanders kein Fressen mehr. Eigentlich sind Hasen sehr scheue Tiere und kommen sonst nie in die Nähe von Menschen. Deshalb glaubte man früher, dass Hasen in die Gärten kamen, um Ostereier zu verstecken.

Das Symbol für das christliche Osterfest ist das Lamm. Deshalb gibt es zu Ostern auch heute noch Brot und Gebäck in Form kleiner Lämmer. Einmal soll sich ein Osterlamm im Backofen aber so verformt haben, dass es wie ein Hase aussah.

Die Ostereier-Suche

Eine andere Geschichte erzählt von der Ostereier-Suche. Schon früher versteckten Erwachsene Ostereier für die Kinder. Der Osterhase wurde erfunden, um zu erklären, wie die Eier in die Nester gekommen waren: Hasen hoppeln so flink, dass man sie nicht gut sehen kann. Nicht überall war der Osterhase immer bekannt: In einigen Gegenden brachten auch Hahn, Kuckuck, Storch oder Fuchs Ostereier.

Quelle: zdf.de, logo!



Bild: pixabay

Kirchgeld 2024

St. Georg und Michael / Kuratie St. Johannes Baptist / St. Peter und Paul

Wir bitten Sie wieder um das jährliche Kirchgeld. Zur Zahlung verpflichtet sind alle Angehörigen der Pfarrei, die das 18. Lebensjahr erreicht haben und eigene Einkünfte oder Bezüge von mehr als 150.- € monatlich haben. Zu zahlen ist ein Betrag von mindestens 1,50 €.

Für die Leistung eines höheren Betrages sind wir jedoch sehr dankbar, da über das gesamte Kirchgeldaufkommen die jeweilige Pfarrei selbst verfügen kann. Hier die Konten für die jeweiligen Pfarreien unserer Pfarreiengemeinschaft:

St. Georg und Michael:

IBAN: DE42 7209 0000 0006 0118 61
BIC: GENODEF1AUB

Kuratie St. Johannes Baptist:

IBAN: DE41 7209 0000 0006 0380 69
BIC: GENODEF1AUB

St. Peter und Paul:

DE72 7206 9036 0001 8109 36
BIC: GENODEF1BOI

Sie können jedoch auch jederzeit in einem der Pfarrbüros unserer PG einzahlen. Es wird noch darauf hingewiesen, dass die Kirchgeldzahlung steuerlich abzugsfähig ist. Sollten Sie eine Spendenquittung wünschen, melden Sie sich bitte in einem der Pfarrbüros.

***Für die Gesamtkirchenverwaltung
der Pfarreiengemeinschaft:
Nikolaus Wurzer M.A., Pfarrer und
Daniela Schmidt,
Verwaltungsleiterin***



Pfarreiengemeinschaft Göggingen-Inningen

www.pg-goeggingen-inningen.de

Pfarrbüro:

St. Georg und Michael
Klausenberg 7
86199 Augsburg-Göggingen
Tel.: 0821/906530
Fax: 0821/90653-22
Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag von
09.00 -12.00 Uhr und Dienstag von
16.00 - 18.00 Uhr
E-Mail: st.georgundmichael.goeggingen@bistum-augsburg.de

Pfarrbüro:

St. Peter und Paul
Bobinger Str. 59
86199 Augsburg-Inningen
Tel.: 0821/96955
Fax: 0821/995701
Freitag von 09.00 – 11.00 Uhr
(außer August)
E-Mail: peterundpaul.inningen@bistum-augsburg.de
Website:
www.pg-goeggingen-inningen.de

Hauptamtliche Mitarbeiter in unserer Pfarreiengemeinschaft:

Nikolaus Wurzer M.A.	leitender Pfarrer
Pater Benny Augustine MST	Kaplan, Tel. 0821/90 653-17
Ulrich Müller	Domvikar
Thomas Seibert	Pastoralreferent, Tel. 0821/90 653-16, Bürozeit: Mo, 10:00 – 11:00 Uhr
Artur Waibl	Diakon, Tel. 0821/90 653-13, Bürozeit: Mi, 17.00 – 18.00 Uhr
Stefan Albertshausner	Kirchenmusiker
Roland Stegmann	Mesner
Christine Kneidl	Sekretärin
Heidi Reschka	Sekretärin
Kathrin Kraus	Sekretärin
Daniela Schmidt	Verwaltungsleiterin, Tel. 0821/90 653-12

Seelsorge bei den Hessing-Kliniken:

Nikolaus Bernhard	Pfarrer
Anette Michalski	Pastoralreferentin
Kontakt: 0821/909 231	

Redaktion:	Thomas Seibert
Korrektorat:	Marie-Luise Zott, Thomas Seibert
Layout/Satz:	Agnes Hörter
Auflage:	9.000 Stück
Titelseite:	Agnes Hörter, Titelbild: pixabay.de
Druck:	Gemeindebriefdruckerei (warum? Siehe www.pg-goeggingen-inningen.de/druckerei)

